Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

der Zeit vom 15. Oktober bis 15. November hörten sie zeitweise entfernte, dann wieder nähere Geräusche, doch keine gefahrdrohenden in nächster Nähe. Vom 16. November bis 10. Dezember blieb ihr Horchdienst ganz ergebnislos, so daß sie schon an eine Einstellung der österreichischen Minierarbeiten glaubten. Erst Mitte Dezember ließen sich Anzeichen des Wiedererwachens der unterirdischen Tätigkeit der österreichischen Mineure wahrnehmen. Sie fürchteten auf Grund derselben einen Zusammenstoß ihres Stollens Belluno mit dem österreichischen und beschlossen, ihren Stollen 3 mit einer Mine zu laden, um den gegnerischen Stollen zu zerstören, wenn der Horchdienst den Zeitpunkt für günstig angeben würde.

Diese Art der Abwehr des österreichischen Angriffstollen hielten sie für umso richtiger, als sie festgestellt zu haben glaubten, daß er sich teile und mit einem Zweig westlich mit einem östlich ihres zur Ladung bestimmten Stollens 3 herankomme. Die Ladung wurde mit 1700 kg Sprenggelatine festgesetzt.

Trotzdem sie aber die Arbeiten mit allen Mitteln beschleunigten, kamen auch diesmal die Österreicher mit einer Sprengung zuvor.

Es soll auch gleichzeitig erwähnt werden, daß schon seit einiger Zeit von den österreichischen höheren Kommanden die Frage erwogen wurde, in welchem Umfange die Sprengung der italienischen Platte durchgeführt werden sollte. Man kam schließlich zur Erkenntnis, daß mit einer Sprengung der ganzen feindlichen Platte nicht mehr gerechnet werden konnte, weil die italienischen Gegenmaßnahmen bereits so weit vorgeschritten waren, daß die Gefahr einer Abquetschung des Hauptstollens nähergerückt war. Man hielt es daher für zweckmäßiger, nur den Nordteil der feindlichen Platte abzusprengen und damit aber auch einen Überfall auf die Besatzung durchzuführen. Von einer dauernden Besetzung der feindlichen Platte war abzusehen, weil dann die eigene Verteidigungsstellung noch mehr schnabelartig vorspringen und eine größere Flankierungsmöglichkeit geben würde. Man hoffte, daß durch die beabsichtigte Sprengung der italienische Minenangriff auf mindestens drei Monate zum Stillstand gebracht werden würde.[23])

h) Die österreichische Sprengung am 24. Dezember 1917 um 5 Uhr früh.

(Hiezu siehe die Skizzen Seite 249 und 261.)

Für diese Sprengung war der Umstand maßgebend, daß der Stollenvortrieb bereits unterhalb der Nordseite der feindlichen Platte angelangt war. Man mußte nun planmäßig den Hauptstollen nach Westen abbiegen, bohrte aber zu Täuschungszwecken einen Nebenstollen geradeaus und tiefer weiter mit der Absicht, die Italiener durch eine Sprengung in demselben von der Arbeit am Hauptstollen abzulenken.

[23]) Bericht des 14. Korpskommandos op. Nr. 2794 vom 17. Dezember 1917 an das 11. Armeekommando.